

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

181 (5.8.1905)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 181.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 5. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Aug. In der gestrigen Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurden als sozialdemokratische Landtagskandidaten für Karlsruhe aufgestellt für den 1. Bezirk (41. Wahlkreis, Oststadt) Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim; 2. Bezirk (42. Wahlkreis, Mittelstadt) Verbandsvorsitzender Herr. Eichhorn-Karlsruhe; 3. Bezirk (43. Wahlkreis, Weststadt und Mühlburg) Schreinermeister August Schaler-Karlsruhe; 4. Bezirk (44. Wahlkreis, Südstadt) Redakteur Wilhelm Kolb-Karlsruhe.

* Aue, 4. Aug. Heute morgen 10 Uhr hat sich der 23 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiter Karl Philipp Schloßstein, während seine Mutter die Betten machte, auf dem Kanapee mit einem Revolver erschossen. Ein sich stets verschlimmerndes Herzleiden scheint den jungen Mann lebensüberdrüssig gemacht und zu dieser Tat getrieben zu haben.

* Königsbach, 4. Aug. Die 50 Jahre alte Ehefrau des Jakob Schöner hat sich in einem Anfall von Schwermut auf dem Speicher erhängt.

† Bretten, 3. Aug. Die Obstausichten in unserer ganzen Gegend des Kraichgauer Hügellandes sind dieses Jahr sehr gering. Selbst in den württembergischen Grenzorten, wo bei einigermaßen gutem Jahrgang stets große Erträge vorhanden sind, findet sich fast gar nichts. Nur ganz vereinzelt findet man einige späte Birnbäume, die einen geringen Ertrag versprechen. Ein Glück ist es, daß gerade in diesen Orten die Reben bis heute noch sehr schön stehen und dem Landwirt Hoffnung geben zu einem mehr wie mittelmäßigen Herbst. Zwar machte sich in einigen Weinbergen, hauptsächlich auf Knittlinger Gemarkung, bereits der Schimmel bemerkbar, der aber bis jetzt noch keine größere Ausdehnung genommen hat. Von einer Blattfallkrankheit, wie sie aus anderen Gegenden berichtet wird, ist nichts zu bemerken. Sehr schön und gesund stehen die Bergreben bei Sternenfels. Alle anderen Feldfrüchte, die für den

Konsum dienen, wie Bohnen, Kraut und Kartoffeln, konnten sich wegen der anhaltenden Trockenheit nur schlecht entwickeln und liefern daher einen spärlichen Ertrag.

Busenbach, 3. Aug. Den Großherzog zum Paten gebeten hat der hiesige Bürger Joh. Keiser bei der Taufe seines 7. Sohnes. Das Gesuch wurde angenommen und das Patenkind des Großherzogs erhielt ein Sparbuch mit 30 Mk. zum Geldgeschenk.

Wiesloch, 3. Aug. (Religiöser Wahn.) Das bei dem hiesigen Bezirksarzt im Dienst stehende Mädchen wurde heute morgen plötzlich von religiösem Wahn befallen. Es lief, die Arbeit verlassend, laut betend durch die Straße. In der Nähe des Postamts wurde sie aber von zwei Schutzleuten ergriffen und vorläufig ins hiesige Spital gebracht.

† Heidelberg, 4. Aug. Zur jahresüblichen Ophthalmologen-Zusammenkunft sind zahlreiche namhafte Augenärzte hier eingetroffen. Die wissenschaftlichen Verhandlungen werden morgen beendet.

† Heidelberg, 4. Aug. Im Walde wurde die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes aufgefunden.

† Mannheim, 4. Aug. Ertrunken ist beim Baden im Altrhein in Waldhof der 24 Jahre alte ledige Dreher Georg Breitenstein von Höchst a. N.

† Hinterzarten, 4. Aug. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Weltshofes, dem Privatier Jakob Nelsen in Freiburg gehörig, brannte nieder. Das Feuer wurde durch einen 6 jährigen Knaben verursacht.

† St. Blasien, 4. Aug. Handelsminister Moeller ist dahier eingetroffen und im Kurhause abgestiegen. Generalfeldmarschall von Loe weilte noch hier.

† Konstanz, 4. Aug. Der pensionierte Gewerbeschulrektor Joseph Maier ist an einem Schlaganfall gestorben.

Deutsches Reich.

* Essen a. d. Ruhr, 4. Aug. Bezüglich der Beschäftigung ausländischer Arbeiter während des Bauarbeiterausstandes bezw. der Aussperrung derselben ist nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ eine

Regierungsverfügung ergangen, nach der die Beschäftigung ausländischer Polen in der Industrie unzulässig ist und andere von den hiesigen Bauunternehmern etwa herangezogene ausländische Bauhandwerker ausgewiesen werden sollen, falls durch ihre Heranziehung Ruhestörungen zu erwarten sind.

* Essen, 5. Aug. Auf der Zeche Königsgrube bei Wanne brach ein Grubenbrand aus. 2 Arbeiter wurden betäubt zu Tage gefördert.

* Biberach, 4. Aug. In einem unbewachten Augenblick fiel das 4 Jahre alte Töchterchen des Farrenwärters Moser in den Mühlkanal und ertrank.

Friedrichshafen, 4. Aug. An dem neuen Luftschiff des Grafen Zeppelin wird ohne Unterbrechung gearbeitet. Das Unternehmen geht jetzt seiner Vollendung entgegen, sodaß der erste Aufstieg voraussichtlich noch im Laufe des Herbstes stattfinden kann. Wie man hört, bringt der König, ebenso auch Herzog Albrecht dem Unternehmen lebhaftes Interesse dar, was auch daraus hervorgeht, daß bereits beide das Luftschiff im Bau besichtigt haben. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß der erste Aufstieg ohne vorheriges Bekanntwerden des Termins ausgeführt werden wird. Hier sieht man dem endgültigen Ausgang der langjährigen Versuche des unermüdbar tätigen Grafen Zeppelin selbstverständlich mit großer Spannung entgegen.

Scandinavien.

* Stockholm, 5. Aug. Zu Ehren der hier anwesenden deutschen Kriegsschiffe gab die Stadt gestern abend ein Fest, an dem 80 Offiziere des deutschen Geschwaders teilnahmen. Während des Verlaufes brachte der deutsche Gesandte einen Trinkspruch auf König Oskar, Stadtdirektor Dickson auf Kaiser Wilhelm, der Vorsitzende des Bürgerausschusses Friesen auf die deutsche Marine und Großadmiral v. Rödter einen solchen auf die Stadt Stockholm aus.

* Christiania, 4. Aug. Die norwegische Regierung hat das Finanzdepartement ermächtigt, vom 1. Juli ab bis auf weiteres diejenigen Gehälter, Pensionen zc., welche bisher

Feuilleton.

16)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Sie fing an, Bibien genau zu beobachten. Jetzt begriff sie deren stolzes, selbstbewusstes Auftreten trotz aller erlittenen Niederlagen und ein bitterer Haß erfüllte Valéries Herz. Seit her hatte sie es für klug gehalten, sich Sir Arthurs Tochter zur Freundin zu machen, aber jetzt sah sie ein, daß sie einander nie anders denn Feindinnen gegenüber stehen konnten. Sie gab alle Bemühungen, ein gutes Einvernehmen herzustellen, auf, sie führte spitze Reden, sie ergriff jede Gelegenheit, ihre Autorität geltend zu machen. Niemals fragte sie nach Bibiens Wünschen, sondern handelte stets nach eigenem Ermessen.

Die Kluft zwischen Sir Arthur und seiner geliebten Tochter wurde immer weiter. Lady Reklie hatte eine Art zu sagen:

„Es hat keinen Zweck, Bibien zu fragen; sie ist zu ernst, um uns in dieser Sache Gehör zu geben,“ und Sir Arthur ließ sich nur zu willig von ihr leiten.

Manchmal schlang sie ihre Arme um seinen Hals, schmiegte ihr zierliches Köpfchen an seine Schulter und fragte —

„Würdest Du mich mehr lieben, wenn ich versuchte, klug und weise zu sein, wie Deine schöne Tochter?“

„Nein, Valérie: ich liebe Dich gerade, wie Du bist.“

„Scherz und Torheiten mit inbegriffen?“ fragte sie mit bezauberndem Lächeln.

„Gerade wie Du bist, mein Liebling,“ wiederholte Sir Arthur zärtlich.

Wie ein fröhliches Kind klatschte sie in die Hände. „Nun werde ich aber auch nie wieder versuchen, weise zu sein; schließlich habe ich ja doch auch eine Schmetterlingsnatur. Ich werde im Sonnenschein meine Flügel entfalten und mich daran erfreuen, so lange er dauert, ohne an die kommenden Regentage zu denken.“

„Denkst Du an Regentage, mein Herz?“ fragte Sir Arthur.

„Nicht oft, ich kann doch nicht erwarten, immer so glücklich zu sein, wie jetzt.“

„Ich wüßte nicht, was Dich weniger glücklich machen sollte, Valérie.“

Sie sagte nicht: Du vergißt den Verlust von Lancelwood — die Tatsache, daß meine Rivalin einst hier herrschen wird, wo ich jetzt Königin bin — daß ich hier werde weichen

müssen; sondern sie blickte zu ihm auf mit dem Ausdruck hingebender Liebe in den schönen, belebten Zügen.

„Ich wäre glücklich genug, wenn ich Dich immer haben könnte, Arthur; aber wenn ich Dich verlieren sollte, welches Glück könnte es dann noch für mich geben?“

„Dies ist eine düstere Idee für einen Schmetterling,“ sagte Sir Arthur lachend. „Meine liebste Valérie, wir wissen zwar nicht, wann unser Ende kommt, aber ich hoffe noch viele Jahre bei Dir zu bleiben.“

Es war merkwürdig, wie besorgt sie von jetzt an um seine Gesundheit wurde. Sein Aussehen war der Barometer ihrer Stimmung. Sah Sir Arthur vollkommen wohl aus, dann war sie fröhlich, leichtfertig und voll Uebermut; klagte er jedoch über das geringste Unbehagen, so war sie voll ängstlicher Besorgnis für ihn. Sir Arthur glaubte, diese entspringe aus ihrer großen Liebe und Zuneigung, aber Bibien verstand es besser, sie wußte, welchen Wert sie darauf zu legen hatte.

„D, wenn ich nur einen Sohn hätte!“ rief Lady Reklie oft, wenn sie allein war, „dann wäre ich aller Sorge enthoben!“

Seit vielen Jahren war es in Lancelwood nicht so heiter hergegangen wie jetzt. Lady Reklies neueste Kaprice war ein Maskenball,

von der Zivilliste des Königs entrichtet wurden, auszuführen.

England.

* London, 4. Aug. Der Journalist Brailsford und der Schauspieler Macouloch standen heute vor dem Gericht unter der Anklage, sich durch falsche Anzeigen vom auswärtigen Amt Pässe nach Rußland verschafft zu haben. Sie wurden des Betruges für schuldig befunden, zu je 500 Pfund Geldstrafe verurteilt und bis zu deren Zahlung in Haft genommen.

Spanien.

* Madrid, 4. Aug. Infant Prinz Fernand ist heute vormittag gestorben.

* Madrid, 4. Aug. Etwa 4600 notleidende Landleute aus der Provinz Cordoba veranfaßten Kundgebungen zu dem Zwecke, die Behörden zur Hilfeleistung zu veranlassen.

* Malaga, 4. Aug. Die hiesige städtische Kasse hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Gläubiger schließen sich zu einem Syndikat zusammen.

Italien.

* Rom, 4. Aug. Hier ging das Gerücht um von einer schweren Erkrankung des Papstes. Hierzu erklärt Dr. Capponi, daß der Papst um Mitternacht einen sehr leichten Anfall von Sicht hatte, der gestern vollkommen wieder verschwunden war. Der Papst empfing heute zahlreiche Personen, die ihm zum Jahrestag seiner Erwählung zum Papst ihre Glückwünsche darbrachten. Am nachmittag empfing der Papst eine Gruppe von 40 Fremden.

Serbien.

* Belgrad, 4. Aug. Auf Veranlassung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten haben sich alle serbischen Gesandten an den fremden Höfen hier zu einer Konferenz versammelt, um die laufenden Fragen der serbischen auswärtigen Politik zu beraten.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tokio, 4. Aug. Hier eingegangenen Meldungen zufolge, sind die vorgeschobenen Wachposten der Russen und Japaner südlich von Tumen innerhalb Gewehrschußweite. Ein baldiger Zusammenstoß wird als unvermeidlich angesehen.

* New-York, 4. Aug. Die „New-York-Times“ berichtet: Japan hat anscheinend die feste Absicht, die Mandschurei nicht aufzugeben. Hieraus lassen die hastigen Vorbereitungen schließen, welche getroffen werden, um die Bahn Soel-Fusan durch einen 150 Meilen langen Erweiterungsbau durch die Mandschurei mit der chinesischen Ostbahn zu verbinden. Ferner der Umstand, daß mit größter Eile in Amerika 350 Stahlbüchsen, 150 Lokomotiven und 2000 stählerne Wagen bestellt wurden. Die Lieferungen für die Bestellungen

nichts anderes konnte sie befriedigen. Vergeblich stellte ihr Sir Arthur vor, ein Maskenball sei ganz hübsch während des Karnevals, gehöre aber sonst nicht zu den beliebten Vergnügungen der Engländer.

„Aber ich muß ihn haben,“ sagte sie. „Es gibt in der Welt nichts Amüsanteres.“

„Ich fürchte, unsere Nachbarn werden nicht so denken, Valérie. Ich zweifle sogar, ob man Deine Einladungen annehmen würde. Die meisten mißbilligen derartige Belustigungen.“

„Wir wollen es versuchen,“ sagte Lady Reklie. „In Paris sind Maskenbälle ganz allgemein.“

„In Paris sind gar manche Dinge allgemein, die ich hier nicht eingeführt sehen möchte,“ schaltete Vivien ein. „Bancewood ist ein altes Gebäude, aber ich glaube nicht, daß jemals eine Belustigung wie bal masqué in seinen Mauern abgehalten wurde.“

„Wichtigstens geben die Familienanalen von keinem Bericht,“ spottete Lady Reklie. „Ihre Vorfahren scheinen nur wenig Begriff davon gehabt zu haben, wie man sich amüsieren kann. Aber alle Argumente sind nutzlos, wie Sie wissen. Arthur, Du kannst es mir nicht abschlagen; laß mich einen Maskenball geben.“

Sir Arthur blickte seine Tochter an, als wenn er sie gern um ihren Beistand hätte; aber

sollen auf dem Landwege gemacht werden, obgleich die Zettersparnis kaum mehr als drei Wochen beträgt.

* Tokio, 4. Aug. (Neuter.) Die Russen, die sich am 31. Juli auf Sachalin ergaben, waren der Gouverneur, 70 Offiziere und 3200 Mann.

* Wladiwostok, 5. Aug. In der Hoshikewitsch-Bucht zeigte sich ein japanisches Beobachtungsgeschwader, das aus einem Kreuzer und vier Torpedobootszerstörern bestand.

* Mariinsk (Gouv. Tomsk), 4. Aug. Nach einer amtlichen Mitteilung stellt die sibirische Bahn am 14. August den Transport von Privatfrachten ein. Die Bevölkerung wird aufgefordert, ihre Frachten auf der alten sibirischen Poststraße befördern zu lassen.

* New-York, 4. Aug. Der russische Finanzagent Willenkin erklärt die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß Minister Witte die amerikanischen Geldleute zwecks Unterbringung einer russischen Anleihe in den Vereinigten Staaten sondiert habe, für unrichtig.

Verschiedenes.

Laubenheim, 4. Aug. Eine eigenartige Wette wurde gestern hier eingegangen. Ein Weinbergarbeiter will innerhalb eines halben Tages mit Zuhilfenahme einiger Kinder 500 leere Bierflaschen einsammeln, die draußen an den Abhängen in den Weinbergen zwischen Laubenheim und Bodenheim herumfahren. Gelingt ihm diese Arbeit nicht, so hat er 500 volle Bierflaschen zu setzen, gewinnt er aber, so hat der Verlierende 500 volle Flaschen zu liefern. Eingeweihte behaupten, daß tatsächlich so viele leere Flaschen in den Weinbergen liegen, daß die Wette wird gewonnen werden. Wenn also tatsächlich soviel in den Weinbergen getrunken wird, da braucht man sich nicht zu verwundern, wenn die Weinstöcke vor Aerger die Gelbsucht bekommen.

— Zu einer Zeit, in der überall, auch bei Militär und Beamten für die heiße Zeit eine gesundheitlichere und zweckentsprechendere Kleidung eingeführt ist, müssen die Gendarmen noch immer im schweren Helm, fest anschließendem Woffenrock und ev. Bandolier ihre täglichen Patrouillen machen. Was dies in dieser Hitze bedeutet, wird sich jeder denken, auch wer nicht, wie Schreiber dieser Zeilen, im dienstlichen Verkehr die schweren Unzuträglichkeiten dieser Kleidung zu beobachten und festzustellen Gelegenheit hat. Ich spreche die Hoffnung aus, daß es angängig sein möge, die Dienstfreundlichkeit dieser oft nicht mehr jungen Militärpersonen durch eine Verbesserung der Kleidung, bezw. Gleichstellung mit den übrigen Beamten zu erhöhen. Die Autorität der Gendarmerie wird in unserem ruhigen Lande nicht dadurch leiden,

in den edlen, schönen Jüngen las er nur Verachtung für seine Schwäche, Verachtung für sein Weib.

Valérie hatte seinen Blick bemerkt. „Es hat keinen Zweck, Vivien anzuschauen, Sir Arthur; sie wird sich mir widersetzen; dies tut sie schon aus Grundsatz, um Deiner Nachsicht die Wagschale zu halten.“

„Ich glaube, Valérie, Du mußt auf englische Vorurteile doch ein wenig Rücksicht nehmen. Ich versichere Dich, die ganze Nachbarschaft würde überrascht durch Deinen Plan.“

„Nichts würde mir mehr Vergnügen machen, als sie zu überraschen,“ sagte sie. „Weiß Du, Arthur, anstatt mich nach den englischen Vorurteilen zu richten, möchte ich lieber, daß sich die englischen Vorurteile nach mir richten.“

Sie blickte zu ihm auf mit dem gewinnenden Lächeln, dem er nun einmal nicht widerstehen konnte.

„Du sollst Deinen Willen haben, Valérie, schicke Deine Einladungen, wann es Dir beliebt.“

Sie lachte laut in ihrer übersprudelnden Heiterkeit. „Du bist der beste Gatte in der Welt!“ rief sie aus. Aber Sir Arthur hatte Recht. Die Nachbarschaft war überrascht. Die älteren Leute blickten ernst und sagten, Lady Reklie ginge aber wirklich zu weit; die fröhliche Jugend dagegen spendete der Idee vollen

daß der Gendarm — wenigstens in der heißesten Zeit — sich in Mühe und Litemka zeigen darf!

— Gustav Nagel angeklagt. In einem altmärkischen Blatte erläßt die Frau des Naturmenschen Gustav Nagel, die sich zurzeit in Baden bei Wien aufhält, folgende Anklage gegen ihren Mann: Durch die Brutalität und Engherzigkeit meines Mannes, Gustav Nagel, bist du ich mich zurzeit in sehr übler Lage. Nachdem ich einem gesunden Jungen das Leben geschenkt, begannen für mich fürchterliche Stunden der Qual und Verzweiflung. Um nicht abermals mein Kind zu verlieren, mußte ich das Haus meines Mannes verlassen, nachdem er mir freiwillig 50 Mk. Reisekosten gegeben und fest versprochen, alle Monat 30 Mk. für den Lebensunterhalt des Kindes zu senden. Schon am 15. Juli aber schrieb mir mein Mann, er werde und könne mir nichts mehr senden, ich solle arbeiten und mein Kind selbst ernähren. Das würde ich gerne tun, wäre ich nicht so krank, so schwach und so elend am Körper. Außerdem hält mich mein Kind ab, das ich selbst ernähren muß. Nun bin ich durch die Härte meines Mannes der bittersten Not preisgegeben und muß mit dem armen Säugling Hunger leiden, während mein Mann Billard und Klavier spielt und sich es gut gehen läßt. Mein Bitten ist vergebens, er bleibt hart. Was soll ich tun? Vielleicht würde sich im Kreise der guten Altmärker ein edler Mensch, der mich mit nur 150 Mk. aus der Verzweiflung rettet. Mit diesen 150 Mk., die mein Mann leicht geben könnte, will ich mich anheilen, um dann für mein Kind arbeiten zu können, falls ich nicht den qualvollen Leiden erliege. — (Ehe der Naturmensch Gustav Nagel ändern was vormacht, läte es gut für ihn, selbst die erste Forderung der Natur: für das Kind zu sorgen, dessen Vater er ist. Sprüche klopfen und auffälliges Wesen zur Schau tragen ist eben leichter, als — seine Pflichten erfüllen).

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 5. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 98 Läufer-schweinen und 358 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 98 Läufer-schweine und 358 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35—80 A, für das Paar Ferkel-schweine 26—34 A. Gute Ware wurde rasch und preiswürdig abgesetzt.

Im Sommer darf ein Kind nicht entwöhnt werden

denn Brechdurchfall und andere Verdauungskrankheiten raffen im Sommer Hunderttausende von mit der Flasche genährten Säuglingen hinweg. Wenn eine Mutter nicht genügend Milch hat, dann nehme sie das bewährte Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsnahrung“ gratis von Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg 152. Thompsons Seifenpulver, Marke wan. A. Sch. S.

Beitritt, und der Maskenball verlief aufs prächtigste.

10. Kapitel.

Ihrer gewohnten Beschäftigungen beraubt, brachte Vivien viele Stunden im Bibliothekszimmer zu. Es war Lady Reklie gelungen, ihr alle Autorität zu entreißen. Niemand von der Dienerschaft hat sie noch um irgendwelche Befehle, denn alle hatten herausgefunden, daß „Mylady“ dieselben regelmäßig widerrief.

„Blumen grüßen immer die aufgehende Sonne,“ sagte das junge Mädchen bitter. „Man scheint zu vergessen, daß ich trotz allem noch Erbin von Bancewood bin.“

Doch obgleich Lady Reklie bei jeder Gelegenheit ihre Autorität geltend machte, und Sir Arthur sie darin unterstützte, so war doch Vivien weit beliebter als sie. „Mylady“ war sehr freigebig — sie gab ihren Dienern mit vollen Händen, aber mit dem raschen Instinkt ihrer Klasse sahen sie, daß sie keine Dame war, wie ihre junge Herrin. Ihr fehlten die guten Manieren, der angeborene feine Takt. Sie war bald höflich und leutselig, bald stolz und herrisch, und verstand nicht im geringsten die Kunst zu befehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 27,871. Die Vergütung für die im Monat August 1905 gelieferte Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer	16 M. 75 Pfg.
für 100 kg Stroh	6 M. 30 Pfg.
für 100 kg Heu	5 M. 67 Pfg.

Durlach den 4. August 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am **Donnerstag den 10. August, vormittags 10 Uhr**, in Schöbels Halle in Durlach aus den Domänenwaldungen Rittnert und Hohberg:

10 Tannenstämme I.—IV. Kl., 1 Tannenloß III. und 1 dto. Abschnitt II. Kl., 6 Kirschbaumlöcher I. und II. Kl., sowie 3 fichtene Bauftangen; ferner 69 Ster buchenes, 11 Ster eichenes, 13 Ster gemischtes und 12 Ster Nadel-Scheitholz; 36 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Prügelholz; 425 Stück buchene, gemischte und Nadel-Wellen.

Forstwart Bauer in Berghausen und Domänenwaldhüter Volk in Wöschbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Schotter-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am **Donnerstag den 10. August l. J., vormittags 11 Uhr**, in Schöbels Halle in Durlach nach beendigter Holzversteigerung die Lieferung von ca. 146 cbm Kalksteinschotter auf die Holzabfuhrwege der Domänenwald-Distrikte Rittnert, Hohberg und Schloßberg.

Die Bedingungen können auf dem Forstamt eingesehen werden; Forstwart Bauer in Berghausen, sowie die Domänenwaldhüter Volk in Wöschbach und Geis in Wöfingen erteilen nähere Auskunft.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Freibankmeßgers** ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend melden.
Durlach den 3. August 1905.

Der Gemeinderat.

Grözingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 8. August 1905, vormittags 8 Uhr, werde ich in Grözingen in der Wirtschaft „zur Schwane“ auf Antrag des Konkursverwalters Rechtsanwält Neukum in Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Pianinos, 1 Weißzeugschrank, 4 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Waschkommoden, 2 Nachttische, 3 Betten, 1 Dienstbotenbett, 1 Divan, 3 Spiegel, 1 Nachttuhl, 1 Rauchtischchen, 1 Handtuchhalter, 1 Fußnäsmaschine, 1 Eiskasten und 1 Schnapstühler. Ferner: 18,600 Cigarren, 1400 Cigaretten, 17 1/2 und 40 1/2 Flaschen Schaumwein, 30 Flaschen Südw Wein, 65 Flaschen versch. feinere Weine, 5501 Liter Weißwein in Gebinden von 40—500 Liter, sowie 281 Liter versch. Branntweine in Flaschen u. Fässern.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.
Durlach den 3. August 1905.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Tagesordnung

für die am **Mittwoch den 9. August**, vormittags 9 Uhr, stattfindende

Bezirksrats-Sitzung.

I. Öffentliche Sitzung:
A. Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.
Keine.

B. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Metzgers Friedrich Krämer von Grünwettersbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Schwane in Aue.
2. Gesuch des Karl Hillenbrand von Deubach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Lamm in Jöhlingen.

3. Gesuch des August Kolb von Spöck um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Kreuz in Jöhlingen.

4. Gesuch des Schlossers Friedrich Kläiber von Weingarten um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft mit Branntweinschant zum Bahnhof in Weingarten.

5. Gesuch des Jakob Bayer von Nickenbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur Traube in Durlach.

6. Gesuch des Metzgers Johann Schaber von Spielberg um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst.

7. Gesuch des Karl Bartenbach von Durlach um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein in seinem Hause Pfingstraße 42 in Durlach.

8. Gesuch des Christian Hödel von Heidelberg um Erlaubnis zum Betrieb des alkoholfreien Cafe Lohengrin in Durlach.

9. Umbau des Bahnhofes in Durlach, hier Fristverlängerung zur Ausführung der Pfing- und Kleinbachverlegung.

10. Einsprache des Georg Roth von Käferthal gegen die Versagung einer Gewerbelegitimationskarte.

11. Anspruch des Landwirts Christian Roser in Kleinsteinbach auf Entschädigung für ein wegen Milzbrand verlostes Kind.

12. Dienstpözeiliches Einschreiten gegen einen Sparrassenbeamten.

II. Nichtöffentliche Sitzung:

1. Verlegung des Wohnsitzes des Raminsegermeisters Bruder in Söllingen (Kehrbezirk II).

2. Farrenhaltung in Singen, hier Festsetzung der Vergütung für den Farrenhalter.

Durlach, 5. Aug. 1905.

Großh. Bezirksamt:
Turban.

Wolfartsweier.

Steinbruch-Verpachtung.

Die Gemeinde Wolfartsweier verpachtet am

Montag den 14. August, nachmittags 6 Uhr,

auf dem Rathause den an der Kreisstraße Wolfartsweier-Grünwettersbach gelegenen Steinbruch auf die Restzeit bis 1. Februar 1908, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wolfartsweier, 4. Aug. 1905.

Der Gemeinderat:

Klenert, Bürgermeister.

Lehmann.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Mühlstraße 14.**

Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist wegzugshalber sofort preiswert zu vermieten. Zu erfragen Wirtschaft zum Waldhorn, 2. Stock.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche samt Zubehör sofort oder später zu vermieten

Spitalstraße 6.

Leopoldstraße 4 ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige, wenn möglich kinderlose Familie preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen daselbst im 2. Stock.

In meinem Neubau **Sttlingerstraße 34** sind auf 1. Oktober schöne Wohnungen von 2—4 Zimmern mit allem Zubehör, Badezimmer, Waschküche, Trockenspeicher, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei **Fritz Kunzmann**, Schillerstraße 8, 1. St. links.

Zu vermieten **Seboldstraße 3** eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober. Zu erfragen **Auerstraße 13.**

Ein Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten

Hauptstraße 73, 3. St.

Wohnung gesucht

auf 1. September, 2 Zimmer und Küche. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Einfach hellmöbliertes **Zimmer** wird von einem Präparanden (Vorfeminarist) per sofort gesucht. Zu erfragen Färberei Dieß, Durlach, Werderstraße 6.

Sühner zu verkaufen.

20 Stück 1 Jahr alte gute **Leghühner** verkauft billig

Busch, Filschhaus, Durlach.

Adler, 19 a 8 qm im Tiergarten, 1. Lage, sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Ominol

Amerikanische Scheuerseife

Ominol steht zum reinigen der Hände einzig da, reinigt alle Küchenutensilien, wie Emaille, Marmor, Gabel, gemaltes Holzwerk, Oeltuch, Badewannen, fleckige Tische, Fußböden und entfernt

Ominol Flecke, Rost, ohne die Farbe anzugreifen, Glas-, Porzellan- und Zinn-Geschirr, Messer, Linoleum, Fliesen, Kristall.

Hausfrauen! Scheuert nicht mehr wie bisher mit Sand und Soda, welches Verfahren Gegenstände und Hände angreift, sondern mit OMINOL, mittels dessen alle Geschirre, Emaille, Steingut, Blech, Holz u. s. w. u. s. w. auf das sauberste schnell und gründlich gereinigt werden.

Ominol ist in jedem einschlägigen Geschäfte zu haben.

Charles M. Loub & Co., Chem. Fabrik,

Geestemünde.

Allein echt zu kaufen bei der Firma **Adler-Drogerie August Peter, Hauptstrasse 16.**

1. Dual. Ruhr-Settungslohlen,
 1. „ Schmiedekohlen,
 1. „ belg. Anthracit der Zeche Bois-Communal,
 1. „ Ruhrlofs für Centralheizungen,
 1. „ Saarstüdkohlen,
- Braunkohlenbriketts (Marke Union),**
Trockenes Anfeuerholz

bei kleinen und größeren Bezügen prompt und reell.

Bestellungen auch für später erbitte baldigst.

Carl R. Schmidt,

Weingartenstraße 1.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr Kaufmann **G. F. Blum**, Hauptstraße 38, für mich entgegen.

Unabhängig vom Kohlenkontor.

Unabhängig vom Kohlenkontor.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Wir setzen unsere Mitglieder ge-
ziemend in Kenntnis von dem Ab-
leben unseres Mitgliedes

Karl Schloßstein
in Aue. Die Beerdigung findet
Sonntag vormittag 11 Uhr statt.
Zusammenkunft bei Mitglied
Schöbel punkt 10 Uhr.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Feuerbestattungs-Verein Durlach.

Wir setzen unsere Mitglieder hier-
mit in Kenntnis, daß

**Herr Forstmeister a. D.
Schabinger,**
einer der Gründer unseres Vereins,
Montag den 7. d. M., vormittags
10 Uhr, in Karlsruhe kremiert wird.
Zusammenkunft: Montag vor-
mittag 9 Uhr im „Löwenbräu“.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach, E. V.

Denjenigen Mitgliedern, welche
sich am nächsten **Sonntag den
6. August** an der Fahrt nach
Bühl zum Besuch der Gewerbe-
und Industrieausstellung beteiligen,
zur gefälligen Nachricht, daß die
Abfahrt 6 Uhr morgens ab Bahn-
hof hier stattfindet.

Pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen erwartet

Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Durlach.

Morgen, **Sonntag,
6. August:**



Ausflug

mit Damen nach Ett-
lingen, Jagdhaus,
Fauz. Standeskollegen sind höf-
lich eingeladen.

Der Vorstand.

Frische Sendungen
**Potsdamer Salzstengel,
Engl. Salzcakes,
Freiburger Brezeln,
Pumpernickel,**

größte Auswahl feine
Englische Cakes
eingetroffen bei
Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Das beste
= Salatöl =
kauft man in der
**+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76**

Heute Samstag abend:
Gebackene Fische.
A. Mohr, Wirt.

ff. Zwiebelkuchen

jeden Sonntag von 8 Uhr ab
empfiehlt

**Bäckerei F. Wehrle,
Amalienstraße 11.**

Schweinefleisch,
per Pfd. 56 S., wird Sonntag und
Montag früh auf der Freibank
ausgehauen.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir
hierdurch mit, daß unser lieber Gatte, Vater,
Schwiegervater, Großvater und Onkel
Herr Forstmeister Ludwig Schabinger
heute morgen um 2 Uhr unerwartet rasch
verstorben ist.

Durlach den 5. August 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Kranz-
spenden abzusehen.

Schützengesellschaft Durlach.



Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Mit-
glieder zu dem am **Sonntag den 6. d. Mts.** bei
günstiger Witterung auf dem Schützenhause stattfindenden

Gartenfeste,

verbunden mit Musikvorträgen und bei eintretender Dunkelheit mit
Illumination und Feuerwerk, ergebenst einzuladen und bitten um
zahlreichen Besuch. Anfang abends 6 Uhr. Einführungsrecht gestattet.
Der Oberschützenmeister.

Amalienbad Durlach.

Sonntag den 6. August 1905:

Großes humoristisches Garten-Konzert

Fröhlich-Stauch

unter gefl. Mitwirkung des **Quartett-Vereins Durlach.**
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt frei (kein Sammeln).

NB. Bei eintretender Dunkelheit **Illumination des Gartens.**
Abends 10 Uhr **Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Max Hochschild.

Hotel Karlsburg Durlach.

Sonntag den 6. August 1905,
abends von 7-11 Uhr:

Grosses Militärkonzert

ausgeführt vom

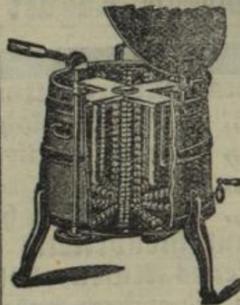
2. Bad. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 30 aus Rastatt
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Preusse.**
Eintritt 25 S. Kinder unter 14 Jahren frei.

Kohlen, Bricketts u. Anfeuerholz

empfiehlt

Fa. H. Döttinger,

Inh. Karl Jörger jr.



Neueste Waschmaschine

(Bürstensystem).

**Wringer, Mangeln,
Kohlen-, Dalli-Bügeleisen,
Bolzenbügeleisen etc.**

in großer Auswahl billigst bei

**K. Leussler, Eisenhdl.,
Sammstraße 23.**

Bohnen- u. Sauerkrautständer, runde und ovale Weinfässer

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Ph. Weiler, Küferei, 6 Kelterstr. 6.

Danksgiving.



Für die vielen Be-
weise herzlicher Teil-
nahme an dem schwe-
ren Verluste unseres
unvergeßlichen
Gatten und Vaters,
Großvaters, Bruders
und Onkels

Christian Theilacker
sprechen wir unsern tiegefühltsten
Dank aus. Besonders danken
wir allen denen, welche ihn mit
Liebesgaben erfreuten, u. seinen
Mitarbeitern, welche ihn so
zahlreich zur letzten Ruhestätte
begleiteten, sowie Herrn Pfarrer
Böhmerle für die trostreichen
Worte.

Durlach, 5. August 1905.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Christiana Theilacker,
geb. Müller, nebst Kindern.

Danksgiving.

Ich, der Unterzeichnete, war durch
Gehr. Stein in Mannheim Abon-
nent der Wochenschrift „Nach Feier-
abend“ und als solcher bei der
Münchener Lebensversicherungs-
Bank gegen Unfall versichert.

Am 14. April d. J. bin ich beim
Ausbessern eines Daches abgestürzt
und habe mir eine Verletzung am
rechten Fuße zugezogen.

Ich erhielt heute durch dessen
hiesigen Vertreter Franz Ruh-
land den Betrag von **75 Mark**
ausbezahlt.

Durlach, 3. Juli 1905.

Maurer **Karl Lang,** Königstr. 3.
Ich empfehle jedermann, „Nach
Feierabend“ zu abonnieren bei
Franz Ruhland, Herrenstraße 15.

Für Feinschmecker! Chocolad à l'orange

von Amédée Kohler & Fils
empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.



Sieben eingetroffen:
Grosse Sendungen
Chocolade Gala Peter,
" Kohler,
" Lindt,
" Suchardt.

Sochfeine aparte Neuheiten,
denkbar größte Auswahl.
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Holl. Rotkraut,
per Kopf 27 u. 30 S.,
Weißkraut,
per Kopf 20 u. 30 S.
Philipp Luger & Filialen.

gebrauchter, drei-
Kochherd, löcherig, mit Rohr
ist preiswert zu verkaufen
Selenenbad.

Rebattion, Eund und Verlag von H. Zupf, Durlach.